



Nr. 198.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

93. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Seite 12 Pfg., außerhalb desselben 16 Pfg., Kleinanzeigen 8 und 10 Pfg. Schluß der Anzeigenannahme 6 Uhr vormittags. Fernsprecher 9.

Samstag den 24. August 1918.

Bezugspreis: In der Stadt mit Zehrlohn M. 1.95 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- und Nachbarortsbereich M. 1.85, im Fernverkehr M. 1.95, Beleggeld in Württemberg 30 Pfg.

Spanischer Protest gegen unsern U-Bootkrieg.

Spanien und Deutschland.

Spanien will deutsche Schiffe für seine verlorenen Handelschiffe beschlagnahmen.

(W.B.) Berlin, 23. Aug. In Madrid sind folgende Auszüge aus den amtlichen Aufzeichnungen des Ministerrats vom 20. August veröffentlicht worden: In den letzten in Madrid stattgefundenen Sitzungen hat die Regierung die internationale Lage erwogen. Infolge des Unterseebootkrieges sind spanische Schiffe versenkt worden, deren Tonnage 20 % unserer Handelsflotte ausmacht. Die Ziffer der umgekommenen Seeleute übersteigt 100, abgesehen von der beträchtlichen Zahl der Verwundeten. Bedauerlicherweise kam es bei verschiedenen Gelegenheiten vor, daß die Schiffbrüchigen in großer Entfernung von der Küste im Stille gelassen worden sind. Dieser Zustand erreichte seinen Höhepunkt, als von der Regierung requirierte Schiffe mit Ladungen von Waren, die ausschließlich und ausschließlich für den spanischen Verbrauch von dringender Notwendigkeit bestimmt waren, ohne den geringsten Vorwand torpediert wurden, wodurch die Schwierigkeiten der spanischen Schifffahrt noch vermehrt wurden, sodas eine für die Interessen Spaniens verhängnisvolle Lage geschaffen worden ist. Diese uns verursachten Schwierigkeiten stehen mit der Achtung nicht im Einklang, auf die Spanien dank der wirklich ritterlichen Art, in der es seine Pflichten als neutrale Macht erfüllt, Anspruch hat. Die Regierung hat deshalb geglaubt, um nicht gegen ihre wichtigsten Verpflichtungen zu verstoßen, innerhalb der Neutralität wirksame Vorkehrungsmaßnahmen zur Aufrechterhaltung des spanischen Seeverkehrs und zum Schutze des Lebens unserer Seefahrer ergreifen und angesichts der Unwirksamkeit wiederholter Proteste freundschaftlich die kaiserliche Regierung darauf hinweisen zu müssen, daß die Verminderung unserer Tonnage bis zur äußersten Grenze unserer dringendsten Bedürfnisse sowie der Wunsch, unseren Schiffen keine andere Verteidigung zu geben, als die ihrer Flagge und die der Regierung, die unter ihrer Leitung den Seeverkehr zusammengefaßt hat, sie nötigen würde, im Falle einer neuen Torpedierung die versenkte Tonnage aus den in spanischen Häfen ankernden deutschen Schiffen zu ergänzen. Diese von der Notwendigkeit bedingte Maßnahme würde keineswegs eine endgültige Beschlagnahme in sich schließen. Sie wäre lediglich eine vorübergehende Lösung, die beim Friedensschluß ebenso wie die zahllosen noch schwebenden spanischen Reklamationen geregelt würde. In Ausführung dieses Beschlusses sind die entsprechenden Weisungen an den Botschafter in Berlin zwecks Bekanntgabe an die kaiserliche Regierung ergangen. Die spanische Regierung zweifelt nicht daran, daß Deutschland alle Umstände würdigen wird, die zu diesem Entschlusse geführt haben, und ihn als vereinbar mit der lokalen Neutralität anerkennen wird, einer Neutralität, die wir seit Kriegsbeginn innerhalb der natürlichen und pflichtgemäßen Verteidigung der wesentlichen Interessen Spaniens und selbst unter Aufopferung unserer Rechte und rechtmäßigen Vorteile gepflegt haben, solange es möglich war, die Opfer ohne Beeinträchtigung nationaler Würde und nationaler Lebens zu ertragen. Der Beschluß der Regierung, Spanien die Verfügung über den für seine Existenz unerlässlichen Tonnageraum zu sichern, ändert nichts an dem festen Vorsatz, Spanien bei strengster Neutralität zu erhalten und den Deutschen Reich alle Rücksichten und jede Achtung zu bewahren in der Erwartung, von ihm die freundschaftliche Behandlung zu erfahren, auf die wir aus vielfachen Gründen Anspruch haben. — Gegen das Vorhaben der spanischen Regierung ist von deutscher Seite energische Verwahrung eingelegt worden. Zwischen den beiden Regierungen sind Verhandlungen eingeleitet.

Die deutsche Anschauung zu Spaniens Stellungnahme. Wie die „Vossische Zeitung“ hört, hätte die deutsche Regierung in den bisherigen Verhandlungen mit Spanien auf die Unmöglichkeit hingewiesen, einem einzelnen Staate zu Liebe die Wirksamkeit der Unterseebootwaffe in Frage zu

Die deutschen U-Bootserfolge im Juli.

(W.B.) Berlin, 22. Aug. Im Monat Juli sind insgesamt 550 000 Bruttoregistertonnen des für unsere Feinde nutzbareren Handelschiffes vernichtet worden. Der ihnen zur Verfügung stehende Handelschiffesraum ist somit allein durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte seit Kriegsbeginn um 18 800 000 Bruttoregistertonnen verringert worden. Hiervon sind rund 11 600 000 Bruttoregistertonnen Verluste der englischen Handelsflotte. Nach inzwischen gemachten Feststellungen sind im Monat Juni außer den seinerzeit schon bekannt gegebenen Verlusten der Feinde, oder im Dienste unserer Gegner fahrenden Handelschiffe noch weitere Schiffe von zusammen etwa 28 000 BRZ. durch kriegerische Maßnahmen schwerbeschädigt in feindliche Häfen eingebracht worden. Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

stellen. Immerhin dürfte aber die Möglichkeit bestehen, durch größere Schonung der spanischen Schiffe außerhalb der Sperrzonen die Interessen des besetzten Staates zu berücksichtigen. — Die „Vossische Zeitung“ schreibt weiter: Die in der Presse unserer Feinde mit großer Beugung aufgestellte Behauptung, zwischen Deutschland und Spanien bestünde ein erster Konflikt, beruht auf sehr starker Uebertreibung. Die spanische Regierung hat durch ihren Botschafter nochmals ihren festen Willen kundgegeben, die Neutralität zu bewahren, und in Deutschland hat man volles Vertrauen zu dem stark entwickelten Ehrgefühl der spanischen Nation, die es nicht zulassen wird, daß Spanien in Abhängigkeit von den Befehlen der Entente gerät.

Die amerikanische Gefahr für Spanien.

Köln, 23. Aug. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Madrid vom 11. Juli (verspätet eingetroffene Meldung des eigenen Vertreters der Köln. Ztg.): Im Verein kaufmännischer Arbeitgeber hielt der Minister für öffentliche Arbeiten einen Vortrag, in dem er auf die amerikanische Gefahr hinwies. Die Vereinigten Staaten durchschließen in ihrer Absicht, die Herrschaft über die ganze Weltwirtschaft an sich zu reißen, mit Eroberungsabsichten alle Zweige des spanischen Handels und des spanischen Gewerbetreibes. Wollte Spanien in diesem ihm aufgezwungenen Kampfe nicht unterliegen, so müsse es mit allen Mitteln seine Reichtumbildung fördern.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung.

Der große englische Angriff zwischen Ancre und Somme unter schweren Verlusten für den Feind gescheitert. (W.B.) Großes Hauptquartier, 23. Aug. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: und Boehn: Teilangriffe des Feindes nordwestlich von Baillou und beiderseits der Ds wurden abgewiesen. Im Gegenstoß machten wir Gefangene. Der Engländer hat gestern den am 21. August nördlich der Ancre begonnenen Angriff mit vollen Kräften fortgesetzt und unter Ausparung der Angriffsfront nördlich von Albert bis zu den Abschnitten von Albert bis zur Somme ausgedehnt. Der umfassend angelegte Durchbruchversuch des Feindes ist in seiner ersten Entwicklung völlig gescheitert. Der Gegner hat gestern eine schwere Niederlage erlitten. Auf dem Kampffelde nordwestlich von Bapaume griffen in Erwartung feindlicher Angriffe preussische Divisionen mit sächsischen und bayerischen Regimentern den Feind zwischen Moyenville und Mircaumont an. Sie stießen überall auf den feindlichen, in der Entwicklung begriffenen Angriff und auf starke Bereitstellungen des Gegners und warfen den Feind bis zu 2 Kilometer Tiefe zurück. Damit waren die für den Morgen vorbereiteten englischen Angriffe zurückgeschlagen. Im Laufe des Tages griff der Feind noch mehrfach im besonderen auf Richtung Puisseux-Beaumont-Samel an. Er wurde überall unter schweren Verlusten abgewiesen. Starke Angriffe des Gegners aus

Albert heraus brachen in unserem Feuer zusammen. Zwischen Albert und der Somme griff der Feind unter stärkstem Feuerdruck an und drang vorübergehend über die Straße Albert — Bray hinaus in östlicher Richtung vor. Kraftvoller Gegenangriff heftiger Truppen mit Teilen preussischer und württembergischer Regimenter warf den Feind über die Straße hinaus in seine Ausgangsstellungen zurück. Offen aufstrebende Batterien schossen zahlreiche Panzerwagen des Feindes zusammen. Nördlich von Bray setzte der Feind Kavallerie zur Attacke an. Sie wurde fast restlos vernichtet. Teilkämpfe dauerten auf dem Schlachtfeld bis in die Nacht hinein an.

Zwischen Somme und Duse im allgemeinen ruhiger Tag. Starke Feuerkämpfe südlich der Somme stauete in den Vormittagsstunden ab. Südlich der Ancre kamen französische Angriffe bei Fresnoires in unserem Feuer nur teilweise zur Entwicklung und wurden abgewiesen. Infanteriegefechte an der Divette. Zwischen Duse und Aisne nahmen wir im Anschluß an die am 20. August erfolgte Verlegung unserer Linie hinter die Duse in der Nacht vom 21. zum 22. August unsere Truppen vom Feinde ungeführt hinter die Ailette zurück. Starke Angriffe des Gegners zwischen Manicamp und Pont St. Mary wichen unsere auf dem Westufer der Ailette noch gebliebenen Kompagnien hinter den Abschnitt aus. Teilangriffe des Feindes zwischen Ailette und Aisne schellerten in unserem Feuer und im Gegenstoß.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: Zwischen Bagoes und Fismes drückten wir in östlichen Kämpfen amerikanische Postenlinien zurück und wiesen feindliche Gegenangriffe ab.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Nachtrag: Leutnant Udet errang seinen 57. und 58. Luftsieg. Bei Fliegerangriffen auf das Heimatgebiet wurden nach bisherigen Meldungen aus einem auf Karlsruhe angelegten feindlichen Geschwader zu 10 Flugzeugen durch unsere Jagdflieger 7 Flugzeuge vernichtet.

Die gestrige Abendmeldung.

(W.B.) Berlin, 23. Aug. Abends. Amtlich wird mitgeteilt: Erneute englische Angriffe nordwestlich von Bapaume, bei Albert und südlich der Somme. Unsere Gegenangriffe sind im Gang. Heftiger Feuerkampf zwischen Ailette und Aisne.

Ein neuer Fliegerangriff auf Karlsruhe.

(W.B.) Karlsruhe, 22. Aug. Mehr englische Flieger bewarfen heute 9 Uhr vormittags zwei- und wahllos die Stadt Karlsruhe. Der größte Teil der Bomben fiel glücklicherweise auf freies Feld. Außer einigen, an einer Stelle erheblichen Schäden an bürgerlichen Wohnhäusern, sind leider eine Reihe von Opfern unter der Bevölkerung zu beklagen. Es wurden 9 Personen getötet, 4 schwer und 2 leicht verletzt. Die Hälfte des feindlichen Geschwaders, 5 Flieger, wurde durch unsere Abwehrmittel vernichtet; die Befragungen fielen teils tot teils lebend in unsere Hand.

Die farbigen Sklaven der Franzosen.

(W.B.) Berlin, 23. Aug. Die Franzosen haben, wie durch die Meldungen der letzten Tage erwiesen ist, mehrere Angriffsdivisionen für ihre mit rücksichtslosem Menschenverbrauche geführte Offensive dadurch gewonnen, daß sie nach Auflösung anderer Divisionen diese zur Offensive bestimmten Divisionen aus zwei Regimentern Farbigen und einem Regiment weißer Franzosen bildeten. Beim Angriff gehen die Farbigen regelmäßig in erster Linie, die Weißen in zweiter. Die farbigen Millionen werden auf die Schlachtfelder Europas geschleppt und was die Entente in vierjähriger Morden an farbigen Menschen vergendet hat, das stellt selbst die Menschenmehelien des Altertums und den Raubbau des Sklavenhandels in den Schatten. Die Entente hat ihre Kolonien lediglich als Hilfsquellen für die Kriegführung hergerichtet. Balfour aber behauptet, aus moralischen Gründen dürfe man Deutschland keine Kolonien nicht mehr herausgeben.

Die Belämpfung der feindlichen Panzergeschwader.

(W.B.) Berlin, 23. Aug. Die schwere Niederlage der Engländer vom 23. August kostete sie neben großen Opfern wiederum eine außerordentlich große Zahl von Tanks, deren Masseneinsatz dem Angreifer den Erfolg verbürgen sollte. Unsere offen aufziehenden Batterien schossen die vordringenden Panzerwagenschwader zusammen. Der Rest machte leidet. Allein südlich Moyenneville wurden auf schmaler Front über 50 zerstörte Tanks gezählt.

Ein erfolgreiches Seegefecht auf der Dänischen See.

(W.B.) Berlin, 23. Aug. In der Nacht vom 22. zum 23. August haben leichte Streikräfte des Marinekorps feindliche Seeestreitkräfte auf Dänischer See angegriffen. Gegen drei feindliche Torpedoboote wurden Torpedotreffer erzielt. Zwei der Fahrzeuge sind gesunken. Trotz starker Gegenwirkung sind unsere Streikräfte vollzählig ohne Verlust wieder eingetroffen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

(W.B.) London, 23. Aug. Reuter verbreitet folgenden französischen Bericht: In der Nacht vom 21. zum 22. Aug. beschossen die Deutschen Dänische mit schweren Kalibern. 7 Zivilisten wurden getötet, einer verwundet.

Neue U-Bootserfolge.

(W.B.) Washington, 21. Aug. (Reuter.) Der amerikanische Dampfer „Montana“ (6659 BRT.) wurde am 16. August in ausländischen Gewässern torpediert und ist gesunken. Drei Mann der Besatzung sind ungelungen, 80 Ueberlebende gefangen.

Die Schlacht zwischen Arras und Soissons. — Spanien und der deutsche U-Bootkrieg.

Der große konzentrisch angelegte Angriff der Engländer und Franzosen gegen den nach Westen ausgebuchelten Frontabschnitt Arras—Albert—Montdidier—Soissons hat das Ziel, die deutsche Front hier von Norden (Arras bis Albert) und Süden (nordwestlich Soissons) her aufzurollen, und sich so wieder in Besitz des im Frühjahr verlorenen Geländes bis zur Linie Bapaume—Peronne—Ham—Chauny, oder gar Cambrai—St. Quentin zu setzen. Vorläufig ist es den übermächtigen, lebendigen und Materialangriffen der Feinde gelungen, die deutsche Front auf die Linie Moyenneville—Braye (15 Kilometer westlich Peronne)—Lihons—westlich Roye—Bassigny—westlich Roye — und zwischen Dize und Aisne auf das Ostufer der Ailette zurückzudrücken. Die Geländepreisgabe beträgt im Zentrum des Angriffsabschnitts etwa 15 Kilometer durchschnittlich, am nördlichen Flügel handelt es sich nur um ein paar Kilometer, und am Südfügel um das Gelände zwischen Aisne und Dize. Daß unsere Heeresleitung das Gelände, wo ihr ein Widerstand nicht günstig erschien, ohne Zögern preisgab, das hat uns große Verluste erspart, und die feindlichen Absichten, unsere Reserven anzuspannen, wo sie der Gegner wünschte, vereitelt. Die Engländer haben vorgestern nun bei ihrem neuesten Angriff, der auf Bapaume abzielte, eine schwere Niederlage erlitten. Trotz des gewaltigen Einsatzes an Menschen und Material, namentlich Panzerwagen, konnten sie nicht vorwärts kommen, und wurden sogar durch einen kraftvollen deutschen Vorstoß in ihre Ausgangsstellungen zurückgedrängt. Das Gelände nordwestlich Soissons wurde von unseren Truppen besetztgemäß bis zur Ailette geräumt. Die Entente bringt ungeheure Opfer, um die Entscheidung zu erzwingen. Nach Gefangenenausgaben haben die besten feindlichen Sturmdivisionen oft 50 Prozent ihres Bestandes eingebüßt, und zwar meistens durch das deutsche Maschinengewehrfeuer, das die anrennenden Sturmreihen niedermäht. Die offen aufziehenden deutschen Feldbatterien bekämpfen mit Erfolg die feindlichen Panzerwagen. Die ungeheuren Verluste der Ententetruppen werden aber bald die weiteren Offensivpläne Fochs und Halgs zum Stoen bringen, und es wird sich dann auch fragen, ob Clemenceau mit seiner Diktatur im Innern noch fernerhin imstande ist, das französische Volk zu neuem unnützen Aberlauf zu zwingen. Die Friedensstimmung greift trotz der dramatischen Strenge, mit der sie unterdrückt wird, in Frankreich immer mehr um sich. Die Lebensmittelnot beginnt sich allmählich namentlich bei den unteren Schichten immer stärker bemerkbar zu machen. Und nur durch den täglichen Hinweis auf die baldige Entscheidung auf dem Schlachtfeld wird die Bevölkerung noch einigermaßen aufrecht erhalten. Bleibt die Entscheidung auch diesmal aus, und sieht das französische Volk seine Hoffnung auf eine Beendigung des Krieges in diesem Jahr wieder getäuscht, dann könnte doch einmal der Augenblick kommen, wo es die Geduld verliert. Dieses Stadium des Krieges müssen wir abwarten, in dem es den Franzosen nicht mehr paßt, sich für die angelsächsischen Staaten zu opfern, und die angelsächsischen Heere auf seinem Heimatboden nach Belieben schalten und walten zu lassen.

In Spanien wird schon lange von der Entente mit Hochdruck gearbeitet, um dieses Land gegen seine ureigenen Interessen mit Deutschland in Konflikt zu bringen. Bisher war der überwiegende Teil der öffentlichen Meinung des Landes aber noch so klar, zu erkennen, wo die wirklichen Freunde Spaniens zu finden sind, und wo seine Feinde sitzen. Man brauchte nur nach Gibraltar sehen, und die Mächenschaften der Franzosen im spanischen Interessengebiet in Marocco verfolgen, dann wußte man schon genug. Und welche freundschaftlichen Gefühle die Amerikaner für Spanien hegen, das

haben sie ja in dem Raubzug gegen die spanischen Kolonien deutlich gezeigt. Aber Spanien ist wie alle neutralen Staaten Europas auf die Einfuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen angewiesen. Und auf dieser Tatsache hat auch hier die Entente ihre Wählerarbeit gegen Deutschland aufgebaut. Man hielt Spanien eine Zeit lang knapp, sodaß Unruhen im Lande ausbrachen, und zwang es so zu Konzessionen an die Alliierten. Jetzt hat Amerika Spanien soweit gebracht, daß es die gesamte Verflechtung des amerikanischen Meeres übernimmt, d. h. daß es zum Stapelplatz für die Verproviantierung des amerikanischen Heeres geworden ist. Einmal macht man durch die Ueberlassung dieses Geschäfts an das Land die Spanier gefügiger, zum andern aber geht es nun leichter, Spanien gegen Deutschland aufzuheben. Diese Absicht scheint jetzt bis zu einem gewissen Grad gediehen zu sein. Es ist klar, daß Deutschland im Interesse der Wirkung des U-Bootkriegs nicht zulassen kann, daß spanische Schiffe das amerikanische Meer versorgen, und wenn die spanische Schifffahrt infolge der Erweiterung ihres Geschäftskreises dadurch mehr Verluste erleidet, so hat sie dieses Risiko eben auch zu tragen. Wie stehen im Kampfe um Sein oder Nichtsein gegen eine Welt von Feinden, da können wir nicht auf die Profitgucht gepaart mit unneutraler Haltung gewisser spanischer Gesellschaftsklassen Rücksicht nehmen. Die deutsche Regierung hat denn auch gegen die Absicht Spaniens deutsche Schiffe zu beschlagnahmen, Einspruch erhoben, und wir wollen hoffen, daß der ritterliche Sinn der Spanier auch diesmal die Oberhand gewinnt und daß die spanische Regierung sich nicht von falschen Ratgebern beeinflussen läßt, die keineswegs Spaniens Interessen im Auge haben. D. S.

Die Vorgänge im Osten.

Die Kämpfe in der Sowjetrepublik und in Sibirien.

(W.B.) Moskau, 23. Aug. Die Sowjetmacht entwarf eine Briantische Offiziere, die zusammen mit den Menschewiki einen Aufstand vorbereiteten.

In Bezirk von Kasan fanden für die Sowjettruppen erfolgreiche Kämpfe statt. Wir haben das Dorf Wassiliewa eingenommen. — Südfrontabschnitt: 35 Werst südlich von Sam wurde das Dorf Perejowska von einer feindlichen Kavallerieabteilung eingenommen, doch wurde der Gegner durch einen Ansturm unserer Kavallerie vernichtet, aus diesem Dorfe verdrängt und nach der Ansiedlung Bulgarsin und nach Petaschew zurückgeworfen. Wir haben hier Gefangene gemacht. — Nordostabschnitt: In der Richtung von Katschman, südlich der Station Obojerna, ist der Gegner von der Station Swingel zurückgeschlagen worden. — Nordkaukasischer Abschnitt: Der Gegner hat die Dörfer Pelschuga und Geronka eingenommen und den Anmarsch auf die Ansiedlung Delowla nordöstlich von Tschumel begonnen. Unser Kommando hat alle Maßnahmen zur Abwehr des Gegners ergriffen, der am demselben Tag in der Richtung von Welikollaja die Ansiedlung Pelschani verloren hat.

(W.B.) Moskau, 23. Aug. „Pravda“ meldet: Die Tunnels am Südufer des Baikalsees fielen den Truppen der sibirischen Regierung unversehrt in die Hand. Der Vortrieb findet bis Tunnel 36 statt. Laut „Sibirskaja Rjelsch“ befinden sich die Tunnels des östlichen Teils in der Gewalt der Bolschewiki. Tunnel 39 ist von den Bolschewiki gesprengt. „Pravda“ meint, daß die Gegner infolge dieser Sprengung nicht mehr in stande sein werden, große Operationen gegen die Kältegefahr in Transbaikalien zu führen. — In einer großen Versammlung im Taurischen Palais teilte Ljowitsch mit, daß unter der Leitung „Nieder mit der Sowjetgewalt“ in Krasnojelo alles zum Vormarsch auf Petersburg vorbereitet war.

(W.B.) Moskau 23. Aug. Der Kommandeur der englischen Truppen in Batu, Generalmajor Donsterville, hat in einer Bekanntmachung an die Bevölkerung erklärt, daß seine Regierung nur die Interessen der Verbündeten im Kampfe mit dem deutschen Imperialismus verfolge, und daß er auf Grund eines Abkommens mit der zeitweiligen Diktatur der Kaspiischen Regierung handle. „Iswestija“ schreibt: Die außerordentliche Kommission ist im Besitz von Nachrichten über einen für die nächste Sitzung vorbereiteten Aufstand der Weißen Gardisten in Moskau. Zudem die Kommission die Arbeiter davon in Kenntnis setzt, fordert sie sie auf, wachsam zu sein und von jedem verdächtigen Vorfalle Meldung zu erstatten. Der gleiche Aufruf ist an die Rayonräte und Rayon-Kommissariate gerichtet. Die außerordentliche Kommission bringt zur Kenntnis der Bevölkerung, daß sie jeden Versuch eines Aufstandes schonungslos unterdrücken wird. Nach einer Meldung der gleichen Zeitung hat in Rugschowo (Gouvernement Moskau) ein Bauernaufstand gegen die Bolschewiki stattgefunden, bei dem etwa 15 000 Bauern die Mitglieder des Exekutivkomitees überfielen und sechs Rote Gardisten auf grausame Art töteten. Der Aufstand wurde niedergeschlagen. Aus Brjansk meldet die „Iswestija“ anarchistische Unruhen.

(W.B.) London, 23. Aug. Die „Daily Mail“ erzählt aus Chardin vom 21. Aug.: Die Engländer Franzosen und Japaner an der Usturi-Front wurden in schwere Kämpfe verwickelt, aber die Kosaken und Tschecho-Slowaken trugen bisher die Hauptlast des Kampfes. Später zogen sich die Alliierten vor der Uebermacht zurück. Japanische Verstärkungen hielten den Ansturm der feindlichen Kräfte auf. Die Bolschewiki-Monitore auf dem Chanla-See beunruhigten den linken Flügel der Alliierten.

Bedrohung Finnlands durch die Engländer.

(W.B.) Helsingfors, 23. Aug. Nach Meldungen finnischer Wälder nimmt das Vordringen der Engländer in Karelien immer bedrohlicheren Umfang an. Finnische Rote Gardisten stehen unter Leitung englischer Offiziere in der Nähe der finnischen Grenze nördlich von Usturi. Petrosawodsk ist nach dem Bericht von Augenzeugen bereits in den Händen der Entente. Die Engländer haben nicht nur finnische Aufreiter, die sog. Rote Gardisten, sondern auch bei der Murmanbahn beschäftigte Karelier und russische Karelier, letztere unter falschen Vorpiegelungen, angeworben. Man hat ihnen erzählt, sie würden bei der Rückkehr in die Heimat von finnischen Weißen Gardisten die ihre Höfe ausgeplündert und niedergebrannt hätten, niedergeschossen werden. Diese Lage, sowie die in Aussicht gestellten Monatslöhne von 450 Rubel, veranlaßte die Karelier, zur Befreiung der Heimat in das englische Meer einzutreten. Groß war ihre Enttäuschung, als sie nicht nach der Heimat marschieren durften, sondern die Stadt Kem mit erobern mußten.

Eine wirtschaftliche Kommission Japans für Sibirien.

(W.B.) Paris, 23. Aug. (Reuter.) Nach einem Telegramm aus Tokio ist eine japanische wirtschaftliche Kommission ernannt worden, die bald nach Sibirien gehen wird. An der Spitze der Mission steht Baron Negets; ihre Mitglieder bestehen aus Beamten, sowie finanziellen und industriellen Sachverständigen. Ferner wird berichtet, daß ein Syndikat von Geschäftsleuten gebildet worden ist, das sich in Sibirien zu betätigen beabsichtigt.

Die Verschärfung der holländisch-indischen Kolonien an Japan?

(W.B.) Bern, 23. Aug. In einem Artikel unter der Ueberschrift „Im Osten geht die Sonne auf“ schreibt die „Züricher Morgenzeitung“: Die Entente soll Japan für „seine guten Dienste“ die drei großen Sundainseln Borneo, Java und Celebes versprochen haben. Sumatra scheint die Entente Holland lassen zu wollen. Auf ihr werden die Holländer gute Wächterdienste zu Gunsten des englischen Süd-Asien leisten können. Ob Holland wohl diese Rolle zugehen wird, nachdem es durch die „Beschützer der kleinen Staaten“ den größten Teil des angestammten Kolonialreiches verloren haben wird, fragt der Artikelschreiber. Was wird das englische Australien sagen, wenn man ihm „den Gelben“ offiziell zum nächsten Nachbar gibt? Wird England selbst sich in Indien noch lange Zeit zu Hause fühlen, wenn nur noch die Straße von Singapore Japan von Indien trennt? Der Artikel schließt mit der Betrachtung, daß vor noch nicht 20 Jahren der englischen Staatsmänner höchste Weisheit ein großer Bund zwischen England, Amerika und Deutschland war, der der ganzen Welt endgiltig sein Gesicht aufprägen sollte.

Bermischte Nachrichten.

Zur Befreiung von Tripolis.

(W.B.) Konstantinopel, 23. Aug. (Agentur Will.) Soman erörtert die für die Türkei günstige Lage in Tripolis und fragt, ob die kaiserliche Regierung, die trotz tausend Schwierigkeiten eine Armee und Munition nach Tripolis schickte und der es dank der Vaterlandsliebe der einheimischen Bevölkerung gelang, dieses Land zu befreien, schon jetzt unsere Verbündeten mit unserer Lage in Tripolis bekannt gemacht habe und ob sie von ihnen das Versprechen der Unterstützung bei den allgemeinen Friedensverhandlungen erhalten habe, damit wir auch den anderen Mächten diese Lage bekanntgeben könnten. Im gegenteiligen Fall würden alle gegenwärtigen Opfer, die uns den Gewinn von Tripolis ermöglichen, vergeblich gewesen sein. — Es ist zu hoffen, daß die Türken Tripolis wieder behalten können, das ihnen von den Italienern feinerzeit entziffen worden ist.

Eine entsetzliche Mordtat.

(W.B.) Warschau, 23. Aug. In Warschau wurde gestern eine entsetzliche Mordtat entdeckt. In der Roten Kreuzstraße Nr. 6 wohnte die Familie Zaworski, bestehend aus Vater, Mutter 3 Töchtern und dem 16jährigen Sohn, der bereits in einer Besserungsanstalt war. Als der Vater gestern aus der Fabrik heimkehrte, fand er die Wohnungstür verschlossen. Als man sie aufschloß, bot sich ein entsetzlicher Anblick dar. Die drei Töchter und die Mutter lagen, mit der Art erschlagen, auf dem Boden. Die Frau gab nur noch schwache Lebenszeichen von sich. Das seltsame gleichgiltige Wesen des 16jährigen Sohnes und Blutspuren an seinen Händen führten zu seiner Verhaftung. Der Junge hat das Verbrechen eingestanden.

Ein deutschheerliches Spitzelsystem in England.

(W.B.) Rotterdam, 21. Aug. Wie der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ erfährt, sichert die „Daily Mail“ demjenigen, der irgend eine Person in Groß-Britannien oder Irland, die mittelbar oder unmittelbar Geld von deutscher Seite empfangen habe, in der Absicht, Uneinigkeit herbeizuführen, oder die glückliche Fortsetzung des Krieges zu verhindern, entdeckt und überführt, eine Belohnung von 1000 Pfund Sterling zu.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 24. August 1918.

Kriegsauszeichnung.

Pionier Volkob Lutz von Gehringen erhielt zum eisernen Kreuz die silberne Verdienstmedaille.

Heldenob.

* Oberamtsdiener Fischer von hier hat nun auch seinen zweiten Sohn dem Vaterland hingeben müssen. Sein 24-jähriger Sohn Paul war schon in den Kämpfen des August 1914 als erster Calwer gefallen, und jetzt ist ihm sein 20-jähriger Bruder, der Unteroffizier August Fischer im Heldenob nachgefolgt. Der junge Held war noch kurz vor seinem Tode mit dem eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet worden.

Abendmusik im Vereinslazarett.

* Für die Verwundeten des hiesigen Vereinslazarets veranstalteten gestern abend Herr Hauptlehrer Nischele und Musikdirektor Frank unter Mitwirkung von Fräul. Stüber eine Abendmusik. Herr Nischele (Klavier) und Herr Frank (Violine) boten eine Reihe von Stücken klassischer Meister, die sie mit gewohnter technischer und musikalischer Fertigkeit

vorküngen. Fräul. Stüber sang die von warmem lyrischen Ton getragenen Schumann'schen Lieder, „Sonntags am Rhein“, „O Sonnenschein“, „Frühlingsfahrt“ und „Barum soll ich denn wandern“ mit klangvoller ansprechender Stimme. Die durchweg künstlerisch wertvollen Vorträge wurden von den dankbaren Feldgrauen sichtlich mit großer Freude aufgenommen.

Lichtspieltheater.

* Im Lichtspieltheater im „Babischen Hof“ wird morgen das reizende 4aktige Lustspiel „die Prinzessin von Neutraalien“ gegeben mit Henny Porten in der Titelrolle, sowie das Gesellschaftsdrama „Maria Bottis Schicksal“.

Munmähliches Wetter am Sonntag und Montag.

Neue Störungen kündigen sich an, aber der Hochdruck ist vorläufig noch in so günstiger Lage, daß am Sonntag und

Montag außer Gewitterneigung vorherrschend trockenes und warmes Wetter zu erwarten ist.

(S. B.) Neulingen, 2. Aug. Landjäger 2./Hl von Honau hatte vor einigen Tagen die unerlaubte Erschlachtung eines Schweines in Unbingen aufgedeckt. Das Fleisch wurde dem Kommunalverband überwiesen. Ferner erl. /pte er in Mägerlingen den Metzger und Ochsenwirt Beh bei der Geheimerschlagung eines Stieres. Das Fleisch wurde unter Aufsicht des Landjägers verkauft. Am gleichen D. wurde von dem Landjäger ein umfangreicher Ketten- und Schleichhandel aufgedeckt, der wahrscheinlich ein gerichtliches Nachspiel haben wird.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Sellmann, Calw. Druck und Verlag der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Calw.

Große Versteigerung.

Die Inhaber der in Liquidation getretenen Firma Giebenrath und Klinger, Weinhandlung in Calw, bringen ihre gesamte Einrichtung zum Verkauf und zwar kommt gegen Barzahlung zur Versteigerung:

am Montag, den 2. September, von vormittags 8 Uhr an:

Wagen und Fuhrwerksgeräte:

darunter 3 starke Rollen für Pferdezug, Reiterwagen, Chaise, Schlitten, Pferdegeschirr, Pferdebeden usw.

Geräte:

ein Seih'scher Riesensfilter Nr. 5, ein kleinerer Seih'scher Filter, zwei Guth'sche Weinpumpen, etwa 50 Meter Weinschläuche, 35 Millimeter l. W., Weinzieher, Schlauch- und Anstichhähnen, eine große Anzahl Holz-hähnen, Fährwinden, Ladehaken, eine Traubenmühle, Butten, Stüben, Brenken, zwei Hobelbänke, einiges Küferhandwerkszeug und anderes mehr.

Hölzer:

neues und altes Fliehholz, wobei 7 neue ca. 8 cm starke eichene zu Mittelstücken geeignete Dielen 270 cm lang und 30 bis 40 cm breit, Fagelager und Sonstiges.

ferner:

am Dienstag, den 3. September, von vormittags 8 Uhr an:

Materialien:

wobei ca. 1000 Rheinweinflaschen 1/1 und 1/2, Gelatine, Haufenblase, Asbest, Spunden, Querschreiben, Säcke rc.

Kontoreinrichtung:

Rassenschrank, Schreibstisch, Tische, Wanduhr, Stühle rc.

Allgemeines:

eine große Brückenwaage und Gewichte, eine kleinere Brückenwaage, alte Fahrreifen, 3 Rästchen, 1 Bettrost, einige Bettladen, einige Bettstücke und versch. Andere. Liebhaber sind eingeladen!

Schmieberdinger Bad-Formen

sowie andere

Blechwaren

sind zu haben bei der

Firma Carl Conzelmann, Calw.

Fahrnis-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 29. August, vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an, verkauft wegen Entbehrlichkeit Schießberg 311, gegen Barzahlung:

Bücher, Küchengefähr, Glas und Porzellan, 2 Kästen, 1 Kleiderständer, 2 vollständige Betten mit Unterbetten, Sessel und Stühle, 1 große u. 1 kleine Kommode, 1 150-jährige Baggeige samt Bogen, Musikalien für 4, 6 und 8 Stm. Streichmusik, 1 Kücheküfste, 1 Zuber, Körbe, 2 Reisekörbe, 3 Handtaschen, 1 Reißbrett samt Schiene, verschiedene Karitäten, sowie allgemeinen Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadlinventierer Kolb.

2-300 Ltr. gut.

Most

wird zu kaufen gesucht.
Neue Apotheke.

Tabak.

Die beste Vorschrift zur Behandlung und Selbstherstellung des Rauchtobaks erhalten Sie für 1 Mk. von H. C. Bartal in Weilheim, Oberbayern.

Gute Zuchthäsin

2 Jahre alt mit 4 Stück 5 Woch. alt. Jungen zu verkaufen.

E. Frank, Hermannstraße.

6 Stück rebhuhnfarbige Italienerhühner mit Hahn Märzbrut 1918, zu verkaufen Dannemann, Gartenstr. 704.

6 Stück diesjährige Gänse

6-8 Pfund schwer, zur Zucht geeignet, hat abzugeben Schmidt, Hirsau Haus Elfried.

Althengstett.

Eine Schaff-

Ruh, 39 Wochen trächtig, hat zu verkaufen Leonhard Schwarz.

Simmozheim.

Wegen Entbehrlichkeit jetzt der Unterzeichnete eine zweijährige, 32 Wochen trächtige

Zucht-

Kalbin dem Verkauf aus

Johs. Nühle jung.

Stammheim.

Unterzeichneter hat eine neu-melkige gute

Schaff-

Ruh zu verkaufen

Karl Better.

Lichtspieltheater Calw Bad. Hof

Vorstellungen Sonntag 3-6 Uhr und 8-10 Uhr.

Henny Porten

in Die Prinzessin aus Neutraalien.

Bornehmes Lustspiel in 4 Akten.

Maria Bottis Schicksal.

Großes spannendes Drama in 4 Akten.

Aufnahmen aus dem Zoo in München.

Bestellungen

auf

Obstmahl-Mühlen und Pressen,

sowie

Land-berger Pflüge und Eggen

können noch gemacht werden, eine Sendung kommt nächste Woche an.

Wilhelm Holzäpfel, Simmozheim, Schmiedemeister.

Ein großer Transport

diesjähriger Fohlen,

worunter sich schöne

Zuchtstuten

befinden, ebenso eine große Auswahl

Arbeitspferde

stehen in unseren Stallungen zum Verkauf, wozu wir Liebhaber höflich einladen.

Preßburger & Cie., Rerlingen.

Telefon Horb Nr. 18.

Kaufe ständig Fleisch von gefall. Vieh, jeder Art, zu Fischfutterzwecken Ankauf amtlich erlaubt.

A. Gropp Hohrdorf-Ragold Telefon 60.

Biehbefitzer!

Wenn Ihre Kuh nicht rindert, oder wenn sie öfters rindert und nicht aufnimmt, dann verlangen Sie kostenlose Auskunft von

C. Fr. Köbele, Langenargen a. B. Die Schmidtschen Mittel sind in jeder Apotheke erhältlich, wo nicht, wende man sich an obige Firma, Nachahmungen weise man zurück und achte genau auf Name und Schutzmarke „Hohen-Neuffen“.

Calw, den 24. August 1918.

Todes-Anzeige.

Berwandten und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß nun auch unser zweiter, lieber, guter Sohn, Bruder und Schwager



August,

Unteroffizier in ein. Inf.-Regt.,
Inhaber des Eisernen Kreuzes
1. und 2. Klasse,

sowie der Silbernen Militär-Verdienst-Medaille,
im Alter von 20 1/2 Jahren am 15. August d. Js.,
den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefer Trauer:

die Eltern: A. Fischer, Oberamtsdiener
und Geschwister.

Unterreichenbach, den 24. August 1918.

Trauer-Anzeige.

Unser herzensguter, unvergeßlicher, einziger
Sohn und Bruder



Hermann Funk,

Feld-Mag.-Inspektor

beim Stabe einer Infanterie-Division,
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse
und der Silbernen Verdienst-Medaille,

mußte im Alter von 31 Jahren, nach über 4jähri-
gen treugeleisteten Diensten bei einem Fliegeran-
griff schwer verwundet, in einem Kriegslazarett am
11. August 1918 sein hoffnungsvolles blühendes
Leben lassen.

In tiefer Trauer:

die Mutter: Maria Funk, geb. Leichmann;
die Schwester: Anna Funk.

Stammheim, den 24. August 1918.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme,
bei dem schmerzlichen Verluste meines lieben un-
vergeßlichen Mannes, unseres treubesorgten Vaters,
Sohnes und Bruders



Gefreiter

Johannes Stoll,

für die tröstenden Worte des Herrn Pfarrer Jung,
sowie für den erhebenden Gesang des Kirchenchores
bei dem Trauergottesdienst, sagen herzlichen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Pauline Stoll, geb. Kömpf.

Arbeiter und Arbeiterinnen

sucht Marmorwerk Teinach.

Obst-Dörrhurden

verzinkt, empfiehlt

Emil Ketter, Weilderstadt.

Berglasungen

werden ausgeführt und zum

Einrahmen

v. Bildern usw. empfiehlt sich
Gg. Gauß, Glaserei,
Salzgasse 56.

Ansichtskarten

Blumen-, Soldaten-, Landschaft-,
Serien-, Glückwunsch- etc. Post-
karten 100 verschiedene Karten
2 Mk., in besserer Ausführ. 100
Karten 4 Mk., in feinsten Aus-
führung 50 Karten 3 Mk.

Briefmappen

mit 80 repplin. Briefbogen u. 80
Kuvert 4 Mk. Nachnah. ab hier.
Paul Rupp, Freudenstadt, Nr. 223
(Württ.)

Kleine Wohnung

für einzelne Person

sofort zu vermieten.

Hauker, Biergasse.

Guterhaltenen doppelten

Kleiderkasten

verkauf

Schreinermeister Schaible.



Alle Musik- Instrumente

für Haus u. Dreh-
erster von den ein-
schärfsten Schüler-
zu den feinsten Künstler-Instrumen-
aller Zudehör Salten u. f. w. in reicher
Auswahl empfiehlt Musikhaus
Curtz, Pforzheim, Leopoldstr. 17
(Arkaden Klebalsch-Hofbrücke.)
Großhandlung. — Einzelverkauf.

Ankauf abgepielt. Grammophon-
Platten und Bruch,

zum festgesetzten Höchstp. v. Mk. 1.75
per kg. Ausführung aller Repara-
turen und Stimmen.

Gesucht

eine Stütze,

für Küche und Haus

nach Rübeseheim a. Rh.,

nicht unter 18 Jahren. Ausbildung
im Kochen kann erfolgen. Famili-
enanschluss. Angebote an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Dienstmädchen

sucht für sofort od. später

Frau Dentist Süß,
Bad Liebenzell.

Kräftigen aufgeweckten

Jungen

nimmt in die Lehre

auf 15. September oder 1. Oktober

Karl Krämer, Mühle,
Ditelsheim.

Ein militärfreier

Schreiner

für sofort gesucht.

Ernst Wolff, Hirsau.

Bank für Handel und Industrie

(Darmstädter Bank)

Niederlassung Pforzheim

Luisenstrasse 56

Aktienkapital und Reserven 192 Millionen Mark

Niederlassungen an 75 Plätzen Deutschlands

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Bad Liebenzell, den 23. August 1918.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute morgen verschied unerwar-
tet rasch mein lieber Mann



Josef Paul Wegel,

Ortssteuerbeamter.

In tiefem Leid im Namen der Hinterbliebenen:

die Gattin: Anna Wegel.

Ueberführung nach Altheim Orl. Niedlingen Samstag Nach-
mittag 2 Uhr.

Infolge der fortgesetzten Steigerung der Preise für Lebensmittel
und für Bekleidungsgegenstände sehen wir uns veranlaßt von Montag,
den 25. August an, unsere Arbeitslöhne zu erhöhen.

Ohne Verköstigung für den ganzen Tag 5.— Mk.,

für den halben Tag 2.50 "

mit Verköstigung für den ganzen Tag 3.— "

für den halben Tag 1.80 "

Arbeitsdauer wie selther.

Sämtliche Putz- und Waschfrauen in Calw.

Mein Lager in guten

Flaschen-Weinen

weiß und rot, sowie

Schaumweine

1/2 und 1/3 Flaschen
zu angemessenen Preisen halte bestens empfohlen

K. Otto Vincon, Lederstr. 122.

Ab 1. September tritt Weinsteuern in Kraft.

Jeder Landwirt

findet sicher das größte Lager in

Pflügen u. Eggen

mehrerer Fabrikate in der Maschinenhandlung

Max Zucker, Weilderstadt,

Telefon Nr. 41.